

Anna-Maria Böswald
Verena Herleth

Trotzdem großer Bruder

Katerkind Ludlu
besucht sein
Sternengeschwisterchen

edition
riedenburg





Katerkind Ludlu hatte sich so gefreut.

Ludlu sollte nämlich ein Geschwisterchen bekommen und würde endlich großer Bruder sein – wie schön!

Plötzlich jedoch ist alles anders. Mama erklärt ihm, dass das Baby gestorben ist und jetzt im Himmel bei den Sternen wohnt. So weit weg? Ludlu versteht das überhaupt nicht. Warum wollte das Geschwisterchen denn nicht bei ihm bleiben?

Zu allem Überflus sind Mama und Papa völlig verändert: Sie weinen viel und beachten Ludlu kaum noch. Die ganze Welt des Katerkindes hat sich mit einem Schlag verändert. Und als wäre die Trauer nicht schlimm genug, spricht keiner mehr davon, dass Ludlu nun ein großer Bruder ist. Darauf war er doch so stolz ...

Aber halt! War Ludlu wirklich kein großer Bruder mehr, bloß weil sein Geschwisterchen nun im Himmel bei den Sternen lebt? Ludlu möchte das herausfinden. Er macht sich auf die Reise und wandert los, geradewegs in den Himmel. Oben, bei den Sternen, möchte Ludlu sein verlorenes Geschwisterchen besuchen. Ob er dort die Antworten auf seine vielen Fragen findet?

Das feinfühlig illustrierte Bilderbuch gibt Geschwistertrauer einen kreativen Raum. Begleitende Anregungen für kleine und große (Vor-)Leser fördern das individuelle Verständnis von Trauer und Tod.

– **Band 6 der Buchreihe MIKROMAKRO für neugierige Kinder** –

ISBN 978-3-99082-028-5



9 783990 820285



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besonderer Hinweis

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autorin noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorliegenden Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ebenfalls ausgeschlossen.

Markenschutz

Dieses Buch enthält eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsmarken. Wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sein sollten, so gelten trotzdem die entsprechenden Bestimmungen.

1. Auflage	November 2019
© 2019	edition riedenburg
Verlagsanschrift	Anton-Hochmuth-Straße 8, 5020 Salzburg, Österreich
Internet	www.editionriedenburg.at
E-Mail	verlag@editionriedenburg.at
Lektorat	Dr. Heike Wolter, Regensburg
Satz und Layout	edition riedenburg
Herstellung	Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-99082-028-5



Für alle Kinder, die ein **kleines Geschwisterchen** bei den Sternen haben.



Katerkind Ludlu spielt in seinem Zimmer mit den Vorhängen. Sie flattern im Wind und er versucht, sie zu erhaschen. Als er sich im dünnen Stoff verheddert, bleibt er auf dem Teppich liegen.

Ludlu schaut durch das Fenster in den Himmel hinauf.

Er sucht einen ganz bestimmten Stern. Von Mama weiß er nämlich, dass sein Geschwisterchen jetzt als kleines Sternchen im Himmel lebt. Leider ist es gestorben, bevor Ludlu das erste Mal „Miau“ zu ihm sagen konnte.

Dummerweise spricht jetzt auch keiner mehr davon, dass Ludlu ein großer Bruder geworden ist.

Dabei hatte sich Ludlu so sehr darauf gefreut, ein Geschwisterchen zu bekommen!

Er hatte sogar schon ein Bild gemalt, auf dem die ganze Familie mit dem Katzenbaby zu sehen ist.

Normalerweise liebt Ludlu es, Bilder zu malen. Aber dieses Bild hat er vor lauter Wut nun zerknüllt und in den Papierkorb geworfen.

Der kleine Kater versteht einfach nicht, warum sein Geschwisterchen so weit weg von ihm wohnt. Wäre es auf der Erde geblieben, hätte es jetzt mit ihm am Vorhang schaukeln können.

Einen Vorhang bis in den Sternenhimmel? Den gibt es leider nicht. Aber vielleicht etwas anderes.



Geknickt tapst Ludlu ins Wohnzimmer. Lustlos rollt er einen Filzball vor sich her.

Mama und Papa sitzen im Katzenkörbchen und weinen. Sie sehen ganz zerstrubbelt aus. Offenbar nehmen sie es mit der Pflege ihres Felles nicht mehr so genau.

Ludlu erinnert sich, dass seine Eltern vor dem Tod des Babys stundenlang alle Fellhaare mit ihrer rauen Zunge geglättet haben.

Auch ihm hatten sie gezeigt, wie das geht, und gesagt, wie wichtig die tägliche Abschleckerei für eine Katze ist. Jetzt aber bemerken Mama und Papa Ludlu trotz ihrer sehr guten Ohren nicht einmal.

Ludlu blickt im Zimmer umher. Überall ist Unordnung. Der Kratzbaum ist umgefallen, Spielsachen liegen auf dem Boden, Ludlus Bilder sind nicht aufgehängt und sogar das Katzengras ist vertrocknet.

Ludlu verkriecht sich im Untergeschoss des Kratzbaums. Wie sehr hatte er sich auf sein Geschwisterchen gefreut!

Er wollte dem Baby doch so viel beibringen und mit ihm gemeinsam spielen! Und jetzt sind alle einfach nur schrecklich traurig.



Zurück auf seinem Lieblingsplatz auf dem Fensterbrett putzt sich Ludlu gründlich das Fell und überlegt.

Warum ist sein Geschwisterchen überhaupt im Himmel? Was macht es dort? Sind Mama und Papa deshalb traurig, weil sie selbst auch nicht wissen, warum das Baby oben bei den Sternen ist?

Die Fragen gehen Ludlu nicht mehr aus dem Kopf. Erst, als er am Abend bereits in seinem Katzenkörbchen liegt, kommt ihm eine Idee:

Um Antworten auf seine Fragen zu finden, muss er sein Geschwisterchen suchen. Also beschließt Ludlu, einen Ausflug in den Sternenhimmel zu machen, um es dort zu treffen.

Voller Elan hüpfte Ludlu aus seinem Katzenkörbchen. Er schnappte sich seinen Rucksack und packte alles ein, was er für die weite Reise zu den Sternen brauchen kann: trockenes Katzenfutter, eine Flasche leckere Katzenmilch, ein langes Seil und Papas Taschenlampe.

Ludlu springt bereits zur Zimmertüre, da fällt sein Blick auf das zerknüllte Familienbild im Papiereimer.

„Wenn ich schon zu meinem Geschwisterchen reise, nehme ich ihm als Geschenk wenigstens dieses gemalte Bild mit“, beschließt er.

Geschickt angelt er mit seinen Pfoten den Papierball heraus, streicht ihn glatt und steckt ihn zu den anderen Dingen in den Rucksack.



Jetzt kann die Reise in den Sternenhimmel losgehen!

Ludlu streckt sich noch einmal ganz lang, pirscht die Treppen hinunter, schärft seine Krallen am Kratzbaum und springt mit einem Satz durch die Katzenklappe nach draußen.

Er blickt sich um. Mit seinen leuchtenden Katzenaugen kann er auch in der Nacht alles gut erkennen. Der große Vollmond strahlt am Himmel.

Aus dem Garten heraus, die Landstraße entlang tapst Ludlu immer weiter in Richtung Mond.

Schließlich ist der ganz oben inmitten von unendlich vielen Sternen, und genau dort will Ludlu hin.

Nun leuchtet der Vollmond über einem großen Wald. Ludlu zögert kurz, doch dann traut er sich unter die hohen Bäume.

Er hört eine Eule rufen. „Uuuuuu, uuuuu“, tönt sie.

Zur Sicherheit macht Ludlu einen Katzenbuckel, legt die Ohren an und faucht. So fühlt er sich ganz stark, denn etwas unheimlich ist es im Wald schon.

Schon wieder raschelt etwas im Gebüsch. Ein Igel und ein Fuchs stecken ihre Nasen heraus.

„Wisst ihr den Weg zu den Sternen?“, fragt Ludlu sie. „Nein, leider nicht. So weit oben waren wir noch nicht“, antworten die zwei.

Am Waldrand angekommen reckt Ludlu seine Katzennase in die Luft. Es riecht nach Morgendämmerung. Die Nacht geht langsam zu Ende und der Mond ist immer schwerer zu erkennen.



Ein paarmal versucht Ludlu nun, mit den höchsten Hüpfern auf den Regenbogen zu springen. Doch er rutscht immer wieder zurück auf sein Seerosenblatt. Einmal kullert er sogar so weit nach hinten, dass er fast in den See geplumpst wäre!

Im letzten Moment klammert sich Ludlu an einer Blüte fest. „Uff! Das war knapp. So geht das nicht“, stellt er fest. Ratlos blickt Ludlu auf seine Krallen und entdeckt, dass sie von der langen Wanderung schon ganz stumpf geworden sind. „Kein Wunder, dass das mit dem Festhalten nicht klappt“, sagt er zu sich.

Ludlu überlegt und überlegt – und plötzlich kommt ihm eine Idee: Hatte er nicht das lange Seil eingepackt? Der kleine Kater kramt es aus dem Rucksack. „Hauruck!“, ruft er und wirft es mit aller Kraft über die Farben. „Es hat geklappt!“, freut er sich, als das Seil tatsächlich am Regenbogen hängenbleibt.

Mutig klettert Ludlu hinauf. Er steigt und steigt und steigt – und auf einmal ist er sehr weit oben im Wolkenhimmel.

Wie ruhig und friedlich es hier ist. Und wie herrlich weich sich die Wolken unter seinen Pfoten anfühlen!

Ein Wölkchen schaukelt, ein anderes probiert die Rutsche aus. Ludlu hört die Wölkchen lachen und singen.

Inmitten der vielen kleinen weißen Wölkchen schwebt eine besonders große, flauschige Wolke. Sie schimmert in allen erdenklichen Farben.

„Das kann nur die Regenbogenwolke sein“, überlegt Ludlu.

Ganz vorsichtig tapst er in ihre Richtung, um nicht durch die Wolkendecke zu fallen.



Einige Wölkchen später steht Ludlu vor der bunten Regenbogenwolke. „Hallo Katerchen“, begrüßt sie ihn. „Was machst du denn hier oben bei uns Wolken? Besuch von Tieren haben wir höchst selten, musst du wissen.“

„Ich bin hier, um mein Geschwisterchen zu suchen“, flüstert Ludlu etwas unsicher. „Kannst du mir vielleicht den Weg zu den Sternen zeigen?“

„Natürlich!“, antwortet die Regenbogenwolke. „Ich kenne viele Wege im Himmel, auch den zu den Sternen. Setz dich vorsichtig auf mich, ich fliege dich hin.“

„Prima!“, freut sich Ludlu und schreitet mit sanften Schritten auf den flauschig bunten Rücken der Regenbogenwolke. Der kleine Kater dreht sich dreimal im Kreis und kuschelt sich dann gemütlich in die Wolke hinein.

Weil sich Ludlu so wohl fühlt, beginnt er ziemlich laut zu schnurren. „Das kitzelt“, kichert die Regenbogenwolke und schwebt los.

Viele kleine Wolken folgen ihnen.

Langsam wird es dunkel. Wie gut, dass Ludlu seine Taschenlampe eingepackt hat! Er fischt sie aus dem Rucksack und knipst sie an.

„1, 2, 3 ... 14 ... 55 ... 356 ...“, zählt er die Wolken im Wolkenhimmel.

Irgendwann fallen ihm vom Zählen die Augen zu und er schläft ein.



„Endstation, wir sind angekommen!“, ruft die Regenbogenwolke und reißt Ludlu aus seinem Schlaf.

Der kleine Kater ist mit einem Mal hellwach. Er streckt sich nach Katzenart und blickt geradewegs in den Sternenhimmel hinein. „Unglaublich!“, schnurrt Ludlu. Überall funkelt, leuchtet und glitzert es. „Wie schön es hier ist! Endlich bin ich bei den Sternen. Jippie!“, jubelt das Katerkind und macht einen Purzelbaum.

Die Regenbogenwolke und ihre weißen Wölkchenfreunde freuen

sich mit Ludlu und schweben fast schwerelos zwischen den Sternen umher.

„Soll ich dich auf deinem Weg durch die Sterne begleiten?“, fragt die Regenbogenwolke. „Ich kenne mich hier gut aus.“

„Sehr gerne, das wäre oberkaterhimmlisch!“, miaut Ludlu.

Inzwischen haben die unzähligen kleinen Wolken einen watteweichen Boden für Ludlu gebaut. Vorsichtig steigt er von der Regenbogenwolke herab und probiert aus, ob die Wolkendecke wirklich hält.

Er tapst ein paar Schritte – und tatsächlich, der Wolkenhimmel trägt ihn auch im Sternenhimmel! Ludlus Pfoten tauchen zwar mit jedem Schritt etwas in den Wolkenflausch ein, doch die Wölkchen halten ihn sicher und fest.

Schon bald balanciert Ludlu federleicht auf der Wolkenstraße entlang.

Wohin soll er nun gehen?

Wie soll er unter all den vielen Sternen sein Geschwisterchen finden?



Liebe LeserInnen,
liebe Kinder, liebe
Mütter und Väter,
vielen Dank, dass ihr dieses
Buch gemeinsam gelesen
habt.

Ich habe diese Geschichte
für meinen Sohn Lean
geschrieben. Er freute sich
sehr darauf, auch bald
ein Geschwisterchen zu
bekommen und jemanden
zum gemeinsamen Spielen
zu haben.

Natürlich war er sehr stolz
über die Bezeichnung

„großer Bruder“ und die
neue Rolle, die sich hinter
diesem Namen verbarg.
Große Brüder beschützen,
trösten und kümmern sich.

Der plötzliche Verlust
unserer Zwillinge Joan und
Arian bedeutete für Lean
daher auch den Verlust der
neuen und liebgewonnenen
Identität des „großen
Bruders“. Lean suchte
verzweifelt nach einem
Schuldigen. Für ihn war es
schwer nachvollziehbar,
dass die Schuldfrage nicht
beantwortet werden
konnte.

Auch in meiner Arbeit als
Ergotherapeutin bemerkte
ich, dass Kinder nach einer
Verlusterfahrung plötzlich
auf der Suche nach ihrer
Position innerhalb der



Familie sind. Für sie stellt
sich dann die Frage: „Wer
bin ich jetzt, wenn sich
meine Rolle an jemanden
knüpft, den es nicht mehr
gibt?“

Dass Dinge einfach
passieren ohne erkennbaren
Grund, ist für Kinder nur
schwer zu begreifen. Hat
in ihrer Welt nicht alles
einen offensichtlichen
Grund, einen kausalen
Zusammenhang? Wenn ich
die Tasse fallen lasse, geht
sie kaputt. Wenn jemand
stirbt, muss ihn doch
jemand oder etwas „kaputt“
gemacht haben.



Das Sterben ist für Kinder
ein Begriff, der nicht
erklärbar scheint.

In der Erwachsenenwelt hat
der Tod eine Endgültigkeit.
Von Kindern wird er
durch ihr verspieltes,
fantasievolles Sein oft ganz
anders wahrgenommen.

Kinder fragen sich vielleicht:
Warum soll ich nun plötzlich
nicht mehr der große
Bruder oder die große
Schwester sein? Warum
ist mein Geschwisterchen
gestorben? Wie sieht es aus?
Wo ist es jetzt? Was macht
es da? Können Mama,
Papa und ich auch dorthin
gehen?

Durch die Geschichte von
Ludlu möchte ich Kinder
mit ihren vielen Fragen
abholen und zur kindlichen
Trauerbegleitung beitragen.
Erwachsene Denkmuster
der Endgültigkeit des Todes
sollen aufgeweicht und
die Fantasie der Kinder
angeregt werden.

Für Kinder beginnt hinter
dem dunklen Wald und
dem bunten Regenbogen
ein neues Abenteuer. In
fantasievollen Erzählungen
ist so viel möglich. Dies
kann genutzt werden, um
ins Gespräch zu kommen,
Ansichten auszutauschen
oder einfach nur, um sich
Dinge zu erträumen.

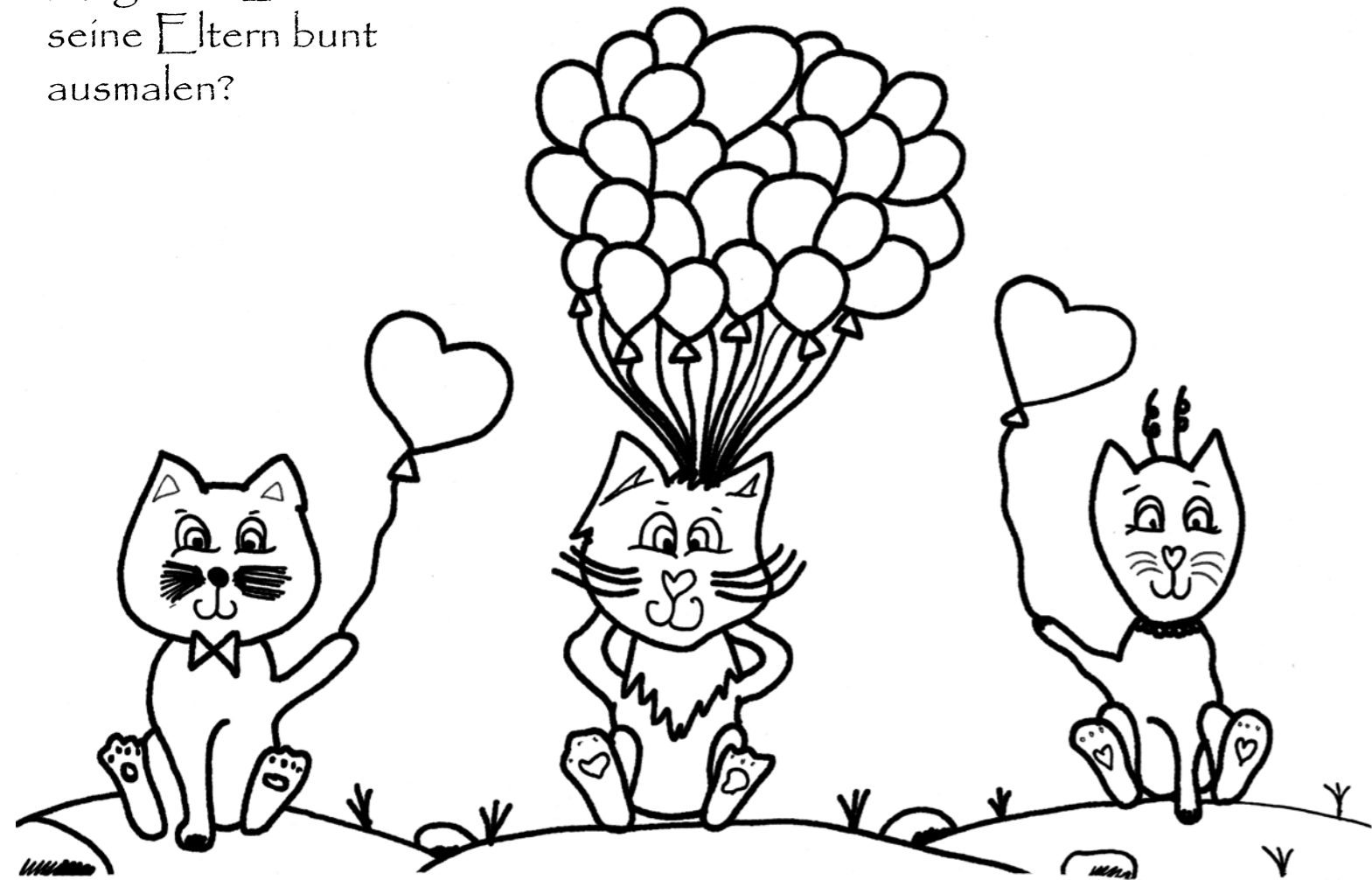
Mögen wir mit Kreativität
Wege finden, Kinder in
ihrer individuellen Art der

Trauer zu unterstützen.
Mögen wir verschiedene
Ausdrucksformen der
Trauer schätzen und
diese nebeneinander
stehen lassen. Mögen im
gegenseitigen Austausch
Momente der Nähe
entstehen.

Die folgenden Seiten
bieten Gelegenheit dazu.
Hier können Kinder und
Erwachsene ihren Gefühlen
und Erinnerungen freien
Lauf lassen und ihre ganz
eigene Geschichte erzählen.



Magst du Ludlu und seine Eltern bunt ausmalen?



Veränderung

Betroffenes Kind:

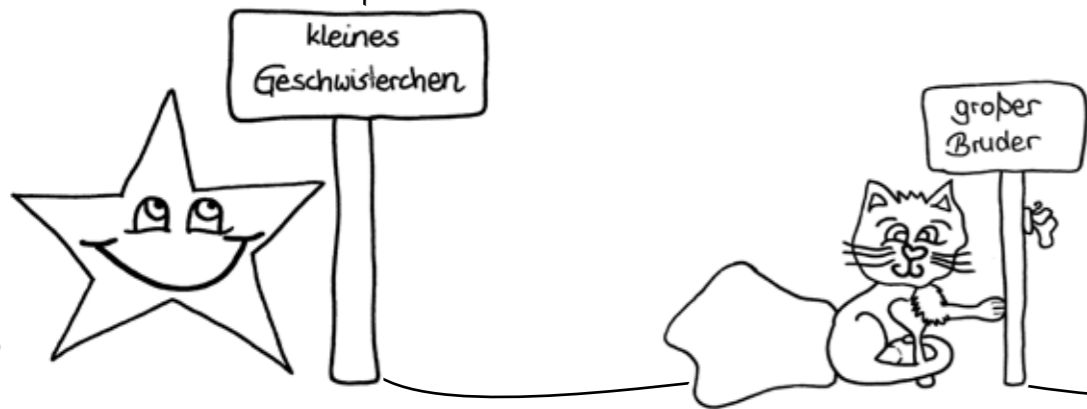
Ludlus Geschwisterchen ist gestorben. Seitdem sind seine Eltern traurig und sein Leben hat sich verändert.

Gibt es auch in deiner Familie Zeiten, in denen deine Eltern anders sind als früher?

Wie geht es dir gerade jetzt?

Wenn dieses Gefühl ein Wetter wäre, welches wäre es? Magst du es aufmalen?

46



Mitbetroffene:

Wenn ein Kind stirbt, zerplatzen Träume und Wünsche manchmal sehr plötzlich und man ist mit vielen Veränderungen konfrontiert.

Wie hat sich Ihr Leben seit dem Tod Ihres Kindes verändert? Sind Ihnen vielleicht manche Sachen wichtiger bzw. auch unwichtiger geworden?

Hier können Sie gerne etwas notieren.



47



viele Gedanken
keine Worte



Sprachlos sein

Betroffenes Kind:

Ludlu findet in der Geschichte zu Beginn nicht die Worte, über das zu reden, was ihn bedrückt. Kennst du das auch?

Manchmal ist man einfach sprachlos. Ludlu beschließt dann, etwas zu tun, und macht sich auf den Weg zu seinem Geschwisterchen.

Magst du hier aufzeichnen, was du gerne machen würdest, wenn dir die Worte fehlen?

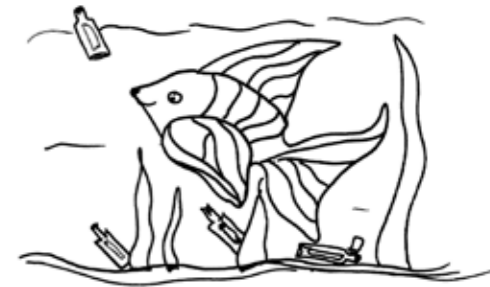


Mitbetroffene:

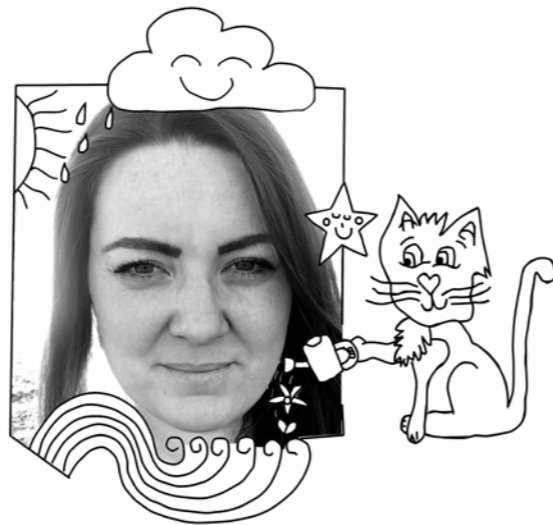
Der Tod eines Kindes ist etwas so Schmerzvolles, dass Worte oft nicht genügen, den Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Häufig kommt man in Situationen, in denen es einem die Sprache verschlägt.

Kommt Ihnen eine solche Situation in den Sinn? Wie haben Sie damals reagiert?

Vielleicht möchten Sie hier notieren, wann Sie sprachlos waren und was Ihnen in der Situation geholfen hat.



Anna-Maria Böswald wurde 1984 geboren. Sie ist gelernte Erzieherin und Ergotherapeutin sowie ausgebildete Sternenkindbegleiterin. Nach einer Fehlgeburt und dem Tod ihrer Zwillinge aufgrund einer Frühgeburt musste sie mit ihrer Familie neue Wege ins Leben erkunden. Manch schwierige Situationen erschwerten die Trauer, besonders für den vierjährigen Sohn, der nun nicht mehr wusste, ob er ein großer Bruder war oder das Einzelkind, als das er gesehen wurde. Langsam fand die Familie eigene Wege, auch mithilfe der Stoffkatze Ludlu, die der wichtigste Halt des verwaisten Geschwisterkindes war. Ludlu ist deshalb die Hauptfigur in dieser Geschichte.



Verena Herleth wurde 1980 geboren. Sie studierte Diplom Sozialpädagogik und leitet seit 2016 die Kinderbuchreihe „MikroMakro“ beim Verlag edition riedenburg. Verena ist selbst Sternenkindmutter. Sie sieht eine große Chance für kleine Zuhörer darin, die Endgültigkeit des Todes im eigenen Herzen aufzuheben, um in der Vorstellung sein Geschwisterchen zu treffen und zu verabschieden. Der mutige Kater Ludlu macht dies durch seine Reise zu den Sternen erlebbar und bietet so einen kreativen Zugang im Umgang mit Verlusterfahrungen.
verena-herleth.com

Sternenbärchen

Liebe Eltern, liebe Angehörige!

Sternenbärchen sind kleine Seelentröster für Eltern von Sternenkindern. Die Bärchen sind als greifbares Erinnerungsstück für alle Eltern gedacht, die während der Schwangerschaft oder kurz danach ihr Kind verloren haben. Ein fassbares Symbol für jedes Sternenkind. Die Bärchen sind so klein, dass sie in jede Tasche passen und man sie somit immer bei sich tragen kann – um sie zu halten, zu drücken und zu knuddeln, wann auch immer es nötig ist. Jedes Sternenbärchen trägt ein kleines Sternchen auf der Brust.

Für Kinder, die verstorben sind, nachdem sie schon einige Zeit mit uns gelebt haben, steht der Sternenwal. Ein Wal deshalb, da in der spätgriechischen Mythologie die Orcas als Wächter des Tores zum Reich der Toten galten. In Orcas sah man aus diesem Grund auch einen Begleiter und Beschützer der Verstorbenen, der die Seelen sicher ins Jenseits führt. Unseren kleinen Sternenwal ziert ein kleines Sternchen an seiner Schwanzflosse, die in Richtung des Himmels ragt.

Die „Aktion Sternenbärchen“ arbeitet rein ehrenamtlich. Unser Ziel ist es, Eltern in der schweren Zeit der Trauer zu helfen, Trost zu spenden und die leeren Hände – wenn auch nur symbolisch – zu füllen. Wenn auch Sie gerne ein Sternenbärchen oder einen Sternenwal erhalten oder vielleicht an betroffene Eltern verschenken möchten, wenden Sie sich sehr gerne an uns:

Sternenbaerchen.de • facebook.com/sternenbaerchen.de • info@sternenbaerchen.de





„Konnte man sterben, bevor man geschlüpft war?“
Ein Buch für alle Kinder, deren Geschwisterchen gestorben ist.



Text und Illustrationen: Verena Herleth
Band 1 der Buchreihe **MIKROMAKRO**

Familie Vogel wartet. Schließlich dauert die Sache mit dem Ei-Ausbrüten eine ganze Weile. Doch was ist das? Die Warterei ist ja endlos! Sie bitten sogar die Fledermaus, den Herzschlag des Babyvogels durch die Schale hindurch abzuhorchen. Dabei wird klar: Das kleine Piepvögelchen lebt nicht mehr.

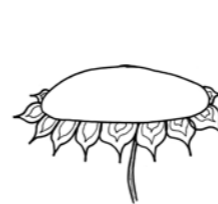
Papa Vogel, Mama Vogel und das Geschwisterchen sind traurig. Sie wollten doch so viel gemeinsam mit dem süßen Babyvogel unternehmen! Und weil sie das immer noch wollen, beschließen sie, ihrem toten Piepvögelchen vor dem Abschied für immer die Schönheit der Vogelwelt zu zeigen ...

Die farbenfroh illustrierte Geschichte lässt Kinder ab 3 Jahre spüren, wie man aus großer Trauer neue Hoffnung schöpfen kann. Begleitende Anregungen für kleine und große (Vor-)Leser fördern eine unbekümmerte Annäherung an das schwierige Thema Tod.

edition
riedenburg



Wer passt auf das auf, was man nicht sieht?
Ein Buch für alle Kinder, die wissen wollen, wie es weitergeht.



Text und Illustrationen: Verena Herleth
Band 3 der Buchreihe **MIKROMAKRO**



Was macht die Seele, wenn jemand stirbt? Eine Seele kann ja nicht laufen und sie hat auch keine Flügel. Deshalb braucht sie jemanden, der sie trägt: einen Seelenträger!

Cato ist Seelenträger von Beruf. Er wartet geduldig, bis eine Seele sich ihm anvertraut, und begleitet sie durch den Tod. Dabei hört er sich ihre Wünsche an: Manche Seelen möchten gerne in den Himmel getragen werden. Andere wünschen sich ein weiteres Leben als Mensch. Wieder andere überlegen noch.

Das ideenreich illustrierte Kinderbuch für kleine und große Leser erklärt und verbildlicht die Reise einer Seele, wenn der restliche Mensch stirbt. Begleitende Anregungen für kleine und große (Vor-)Leser fördern das individuelle Verständnis zum Thema Sterben, Todsein und Weiterleben nach dem Tod.

edition
riedenburg



Empfohlen von der Deutschen Zöliakie-Gesellschaft e.V.



Text und Illustrationen: Verena Herleth
Band 2 der Buchreihe **MIKROMAKRO**

Hamster Henri hat Bauchweh. Immer dann, wenn er bestimmte Nahrungsmittel zu sich nimmt, drückt und zwickt es in seinem Unterleib, dass es zum Hamsterbackenblähen ist!

Dank eines Besuchs bei Doktor Hase kommt Henri dem Problem auf die Schliche: Er verträgt keine Getreidesorten, in denen „Gluten“ enthalten ist.

Also müssen alle Körner, die Henri Probleme bereiten, raus aus dem Hamsterbau. Da freuen sich Henris Freunde, denn sie bekommen all das geschenkt, was Henri nicht mehr essen darf.

Das witzig illustrierte Bilderbuch für Kinder ab dem Kindergartenalter hilft, Zöliakie und die Sache mit dem Gluten besser zu verstehen. Begleitende Anregungen für kleine und große (Vor-) Leser fördern das individuelle Verständnis, wenn es um die Einhaltung strenger Nahrungsmittelgebote geht.

edition
riedenburg



Gewaltfreie Kommunikation kinderleicht erlernen mit Gino Giraffe



Text: Hanna Grubhofer • Sigrun Eder
Illustrationen: Barbara Weingartshofer
Band 20 der Buchreihe **SOWAS-Buch.de**

SOWAS!

Emil Erdmännchen möchte mit seiner Familie und seiner Freundin Carla Chamäleon einen Ausflug zum himmlisch duftenden Beerenstrauch machen. Doch Carla Chamäleon hat keine Lust, und Emil Erdmännchen versteht nicht, wieso. Bevor es zum Streit kommt, taucht Gino Giraffe auf. Was für ein Glück! Gino Giraffe erklärt Emil Erdmännchen und Carla Chamäleon ihre Bedürfnisse. Auch einige andere Tierkinder kommen sich mit dem, was sie brauchen, in die Quere. Gino Giraffe ist immer zur Stelle und zeigt ihnen, was genau für sie im Moment wichtig ist.

Das fröhlich illustrierte Bilder-Erzählbuch „Was brauchst du?“ unterstützt Kinder dabei, Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, um für jeden eine passende Lösung zu finden. Die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) hilft dabei, Konflikte zu lösen. Zahlreiche Mit-Mach-Seiten zum Malen, Aufschreiben und Reden im Anschluss an die Geschichte befähigen junge LeserInnen dazu, sich selbst und andere besser zu verstehen. Als Bonus-Material gibt es die Tiere und ihre Bedürfnisse zum Ausmalen und Ausschneiden. Kinder können so ihre eigenen Bedürfniskärtchen basteln und Lösungen für Konflikte finden.

SOWAS!
macht Kinder zu Experten
für sich selbst

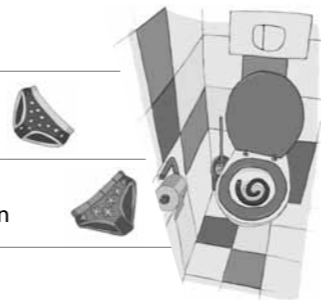
SOWAS-Buch.de



SOWAS!
gibt es seit
2008

edition
riedenburg
editionriedenburg.at

Band 1: „Volle Hose“
Einkoten bei Kindern: Prävention und Behandlung



Band 2: „Machen wie die Großen“
Was Kinder und ihre Eltern über Toilettenfertigkeiten wissen sollen

Band 3: „Nasses Bett“
Nächtliches Einnässen bei Kindern: Prävention und Behandlung

Band 4: „Pauline purzelt wieder“
Hilfe für übergewichtige Kinder und ihre Eltern



Band 5: „Lorenz wehrt sich“
Hilfe für Kinder, die sexuelle Gewalt erlebt haben

Band 6: „Jutta juckt's nicht mehr“
Hilfe bei Neurodermitis – ein Sachbuch für Kinder und Erwachsene



Band 7: „Konrad, der Konfliktlöser“
Strategien für gewaltloses Streiten

Band 8: „Annikas andere Welt“
Hilfe für Kinder psychisch kranker Eltern

Band 9: „Papa in den Wolken-Bergen“
Hilfe für Kinder, die einen geliebten Menschen verloren haben

Band 10: „Herr Kacks und das Pi“
So landen großes und kleines Geschäft direkt im Klo!



Band 11: „Woanders hin?“
Für Kinder, die nicht zu Hause wohnen

Band 12: „Felix und der Sonnenvogel“
Das Bilder-Erzählbuch für Kinder, die getröstet und geschützt werden wollen



Band 13: „Rosa und das Mut-Mach-Monsterchen“
Das Bilder-Erzählbuch für Kinder, die mutiger sein wollen



Band 14: „Wie war es in Mamas Bauch?“
Das Bilder-Erzählbuch für alle kleinen und großen Leute, die auf Zeitreise gehen wollen

Band 15: „Karim auf der Flucht“
Das Bilder-Erzählbuch für heimische Kinder und ihre neuen Freunde von weit her



Band 16: „Abschied von Mama“
Das Bilder-Erzählbuch zum Trösten und Erinnern für Kinder, die ihre Mama verlieren

Band 17: „Wilma und die Windpocken“
Das Bilder-Erzählbuch für alle Kinder, die Windpocken haben oder mehr darüber wissen wollen



Band 18: „Ade, geliebte Amelie!“
Das Bilder-Erzählbuch vom Älterwerden und Sterben

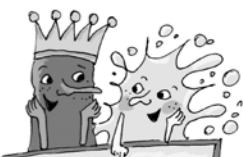
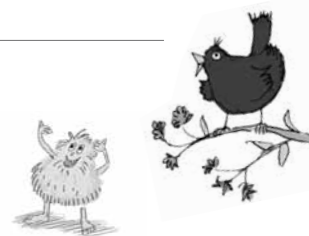
Band 19: „Willi Wunder“
Das Bilder-Erzählbuch für alle Kinder, die ihre Einzigartigkeit entdecken wollen

Band 20: „Was brauchst du?“
Mit der Giraffensprache und Gewaltfreier Kommunikation Konflikte kindgerecht lösen

Band 21: „Ilvy schläft gut“
Schlafen lernen mit System

Band 22: „Stark gegen Gewalt“
Selbstbewusst eskalierende Konflikte erkennen und Gewalt kindgerecht stoppen

Die „SOWAS!“-Reihe wird fortgesetzt!



Alle Titel im (Internet-)
Buchhandel erhältlich



Der Verlag für die ganze Familie.

edition
rriedenburg
editionriedenburg.at